



„In diesem Jahr stehen die Themen leistbares Wohnen und gerechtere Löhne ganz oben auf unserer Agenda.“

Magdalena Amhof, Vorsitzende „Die soziale Mitte“ (SVP)



Dolomiten - Sa/So/Mo, 4./5./6. Jänner 2025

Südtirol 13

Über 224.000 Menschen

in Südtirol sind laut dem AFI-Barometer vom Sommer 2024 unselbstständig beschäftigt. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Land haben

demnach auch immer mehr Schwierigkeiten, mit dem Gehalt über die Runden zu kommen und Geld beiseite zu legen.

Von der Stille zurück zu alter Stärke

VOLKSPARTEI: Arbeitnehmer setzen auf Veränderung – Mit neuem Namen „Die soziale Mitte“ durchstarten – Arbeitsgruppen gebildet

BOZEN (tek). Können es ein neuer Name und ein neues Logo richten? Die SVP-Arbeitnehmer wollen es versuchen. Mit der Umbenennung in „Die soziale Mitte“ soll der Weg aus dem Abseits zurück in den Fokus der Partei und der Wähler gelingen. „Dieser Schritt hat Mut erfordert und zeigt, dass wir neue Wege gehen wollen“, so die Vorsitzende, Landesrätin Magdalena Amhof, bei einer Pressekonferenz am Freitag.

Als eine „Erfolgsgeschichte“ bezeichnete Magdalena Amhof den Parteiflügel SVP-Arbeitnehmer, der vor 50 Jahren gegründet wurde. „Soziale Gerechtigkeit und Solidarität stehen seit jeher im Mittelpunkt“, erklärte sie. In den vergangenen Jahren war es um den sozialpolitischen Flügel der Partei immer leiser geworden: „2024 haben wir uns mit uns beschäftigt und einen Reorganisationsprozess gestartet. Mit 5 Ar-



So schaut es aus, das Logo der alten neuen SVP-Organisation, die den sozialpolitischen Flügel der Partei bildet. DLife

beitsgruppen, die sich mit verschiedenen Inhalten beschäftigen, wollen wir wieder aktiv soziale Anliegen angehen“, kündigte Amhof an. Die Arbeitsgruppen entwickeln konkrete Strategien, sie sind „visionäre Motoren“, so Stellvertreter Andre-

as Pramstraller (siehe Interview). „Wir wollen in Zukunft frühzeitig in die Entscheidungsprozesse in der SVP eingebunden werden.“ Man müsse wieder mehr und vor allem klare Kante zeigen. „Diese Neuaufrichtung wurde innerhalb der Bewegung lange gefordert.“

Außerdem soll unter dem neuen Namen „Die soziale Mitte der SVP“ und dazu passendem neuen Logo eine klare Positionierung erreicht und die Sichtbarkeit inner- wie außerhalb der Partei gestärkt werden. „Wir wollen die Mitte der Gesellschaft anspre-

chen und ihr eine starke Stimme geben“, so Amhof.

Ein Thema, das 2025 ganz oben auf der Agenda der Gruppierung steht, ist: das leistbare Wohnen. „Dazu haben wir bereits ein Positionspapier innerhalb der Volkspartei verfasst. Jetzt ist ein Gesetzentwurf auf den Weg geschickt und wir wollen uns in den politischen Debatten dazu einbringen“, informierte Amhof.

Auf der Pressekonferenz am Parteisitz in der Brennerstraße traten die anwesenden Spitzenvertreter der SVP geschlossen auf. „Es gibt immer wieder konfliktgeladene Situationen, wir sehen uns aber als wichtiger Teil einer Sammelpartei. Am Ende erzielen wir immer einen guten Kompromiss“, sagte Amhof. „Reibung erzeugt Wärme“, ergänzte SVP-Landessekretär Harald Stauder. Man sei eine große Gruppe, aber „in Vielfalt geeint“. © Alle Rechte vorbehalten

